

Wieder einmal sind wir in der Fastenzeit und / oder in der Karwoche unterwegs und nehmen das Leid, die Ohnmacht, die Angst, die Krankheit, den Tod in den Blick. Und immer wieder stellen wir uns die Frage: „Wo bist du, Gott“? Auch Jesus kannte die Gottverlassenheit, denn sein Schreien – „mein Gott mein Gott, warum hast Du mich verlassen“, hören wir jedes Jahr in den Passionserzählungen. Wo bist du Gott – in meinem Leben? Wo bist Du Gott – lass Dich finden? Wie schaffe ich es, dass ich nicht verzweifle, was gibt mir Halt, wenn ich orientierungslos bin: Für Jesus – so erzählt die Bibel – waren die Psalmen ein wichtiger Gebetschatz und so lade ich Euch heute Abend ein, den Psalm 30 näher zu betrachten:

1. Gemeinsam beten (dazu den Psalm 30 aus der Bibel kopiert für jede Vorstandssitzung mitbringen – erst aus der Einheitsübersetzung) – evtl. auch zweimal vorlesen.
2. In Form des Bibelteilens einzelne Sätze oder Worte wiederholen.
3. Dann den Psalm 30 vorlesen nach der Übersetzung von Huub Oosterhuis.
4. Zettel geben, um diesen Fragen nachzugehen:

1. Welche Übersetzung spricht mich mehr an / berührt mein Herz?
2. Wo habe ich erlebt, dass Gott mich aus der Tiefe herausgeholt hat?
3. Wo erlebe ich, im Blick auf meine Kolpingarbeit, wo mein Klagen zum Tanzen verwandelt wurde, wo meine Arbeit mit „Erfolg“ belohnt wird, wo meine Verzweiflungstränen in Lachtränen verwandelt werden?
4. Gemeinsam den Psalm als Abschluss beten.

Übersetzung nach Huub Oosterhuis

Der Abend kommt mit Trübsal,
mit Freunde der neue Tag.
Hast mich emporgezogen
Tief aus dem Abgrund, ich wurde
Schon zu den Toten gerechnet.
War übermütig – glücklich,
mir passiert schon nichts, so dachte ich.
Wer kehrt sich ab von wem,
dass ich wankte und fiel?
Ich habe dich gerufen, dich angefleht:
Was hast du davon, wenn ich sterbe
Und in ein Grab gelegt werden?
Haben Staub und Asche eine Stimme,
wird ein Toter dich singen?
Dann hast du meine Verzweiflungstränen
verwandelt in Lachtränen.
Ich ging in Trübsal, du hast mich

gekleidet in strahlendes Weiß.
Und nun sing ich dies Lied:
Danke, dass ich wieder lebe.
Und schweigen werde ich nicht,
über alles, was geschah.
Denn schweigen kann ich nicht.
Der Abend kommt mit Trübsal,
mit Freuden der neue Tag.

Huub Oosterhuis

[Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages Herder, Quelle: Psalmen, Verlag Herder, ISBN 978-3-451-32364-5]

Nutzen wir den kostbaren Schatz der Psalmen und versuchen wir – immer wieder einmal – darin Orientierung, Halt und Kraft zu finden.

*von Ulrike Schneider, geistliche Leiterin des Bezirksverbandes Rhein-Lahn
Veröffentlicht in Idee & Tat 1-2020, S.22*